

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Besitzerschein  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 225.

Donnerstag, 27. September 1906, abends.

59. Jahr

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Briefporto: Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Rediger frei bis Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabentages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Straße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Danner in Riesa.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 212 auf den Namen Hermann Richard Duthe in Riesa eingetragene Grundstück soll am

12. November 1906, vormittags 10 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstredung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 17,3 Ar groß und ohne Inventar auf 66 500 M. — Pf. geschätzt. Es liegt an der Hauptstraße hier unter Brandtafelnnummer 222 Abteilung A und besteht aus einem Wohn- und Restaurationsgebäude — "Elbterrasse" — Wirtschaftsgebäude, Kolumnade, Regelbahn, Gerätschuppen, Hofraum und Garten.

Brandversicherung: 28 900 M. — Steuereinheiten: 197,04.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 19. September 1906 verlaufenen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht erachtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Aufschlags die Aushebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 27. September 1906.

Königliches Amtsgericht.

Za 46/06.

## Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 29. September dss. Jhs., von vormittags 1/2 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Kinder zum Preise von 35 Pf., sowie das Fleisch eines Kalbes zum Preise von 45 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 27. September 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofs.

## Freibank Röderau.

Morgen Freitag von früh 8 Uhr an kommt das Fleisch eines Schweins in gekochtem Zustande zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

## Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 27. September 1906.

Auf der Tagesordnung der am 6. Oktober im Königlichen Belvedere der Brühlschen Terrasse in Dresden stattfindenden Generalversammlung des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen steht außer den üblichen Berichten und Wahlen ein Referat des Herrn Geheimen Hofrats Opitz über die konservative Partei auf dem letzten Landtage und die innerpolitische Lage in Sachsen, ein solches des Herrn Oberamtsrichters Dr. Kühlmorgen über Mittelstandsfragen, sowie eine Aussprache über die Reichstagswahlen.

Von heute bis Sonntag tritt im Konzerthaus Café Bergner der Entfesselungskünstler Tom Jack, genannt der amerikanische Ausbrecherkönig, auf. Neben sein Auftreten im Görlitzer Reichshallen-Theater ist in den "Görlitzer Nachrichten" zu lesen: "Tom Jack versteht es meisterhaft, die ihm von Herren aus dem Publikum angelegten Ketten oder Zwangsjacken, ohne ein Schloß oder Niemen zu öffnen, in kürzester Zeit abzustreifen. Durch geschickte Verrenungskünste und die Verschleißbarkeit der Muskeln lockt er die festangelegten Ketten; selbst die schwierigste Entfesselung, wo er auf einen Stuhl geschnallt und noch mit einer Zwangsjacke gefesselt war, gelang vortrefflich."

Die 58. Versammlung des Gustav-Adolf-Bereins in Augsburg wurde gestern durch einen Festgottesdienst in der überfüllten Barfüßerkirche eingeleitet, bei dem Generalsuperintendent Raftan aus Aiel die Predigt hielt. Dann eröffnete geheimer Kirchenrat Rank die erste öffentliche Versammlung mit einer längeren Ansprache unter Bezugnahme auf die großen reformatorischen Errungen Augsburgs. An Gestaben in Geld wurden 25 963 Mark überreicht, von denen 15 000 Mark von den Evangelischen Augsburgs und 10 968 Mark von ganz Bayern aufgebracht sind.

Eine unverhoffte Freude ist der Arbeiterschaft im Bereich der sächsischen Staatsseisenbahnen bereitet worden. Vom 1. Oktober d. J. ab werden neue Lohngrundsätze eingeführt, die gegenüber den jetzt bestehenden durchgängig eine Lohn erhöhung bedeuten. Sie ergeben für sämtliche Lohngruppen höhere Lohnstufen als seither, und zwar für die Bureau- und Stations-Hilfskräfte im 1. bis 5. und 7. Dienstjahr täglich 30 Pf., im übrigen 10 Pf. mehr, für die Hilfsbahndrähte wöchentlich bis zu 1 Mark und für die übrigen Arbeiter bis zu 20 Pf. täglich mehr. Diese Lohn erhöhungen erfordern eine laufende Mehrausgabe von rund einer Million Mark jährlich. Berücksichtigt man dabei, daß schon während der vergangenen drei Jahren dem weitaus größten Teile der Eisenbahnarbeiter in mannigfacher Weise das Lohnneinkommen mit einem jährlichen Gesamtaufwand von gleichfalls einer Million Mark aufgedoppelt worden ist, so läßt sich aus alledem die unausgesetzte Fürsorge der Staatsbahnverwaltung für ihre Arbeiterschaft erkennen.

Großenhain, 26. September. Am Dienstag abend benutzte der Waggonführer Wachtel den in der Richtung nach Dresden vom hinteren Bahnhofstelle ausfahrenden Güterzug als Fahrgesellschaft und kam beim Abprin-

gen so unglücklich zu Fall, daß er sich eine komplizierte Fußverletzung zuzog, die seine sofortige Überführung in das städtische Krankenhaus behufs Amputation des Fußes notwendig machte.

Oschitz, 26. September. Gestern nacht brannte an der Orlitz ein Hinterhaus, das dem Kaufmann Paul Ohwalt gehört und in welchem sich eine Niederlage des Ohwalt'schen Geschäfts und Mietwohnungen befinden. Als der Brand bemerkt und alarmiert wurde, schlügen bereits die Flammen zum Dache heraus. Den vereinten Bemühungen der Wehrleute gelang es bald, des Feuerherr zu werden und die Flammen zu dämpfen und bereits nach etwa zwei Stunden war der Brand gelöscht.

Schweden, 26. September. Gestern abend wurde in Verbindung mit einer größeren Übung der Feuerwehren die neuerrichtete städtische Feueralarm-Anlage von dem Kreisvertreter vom Verband sächsischer Feuerwehren, Hensel-Nossen, abgenommen und dem Betrieb übergeben. An die Anlage sind zunächst 31 Feuerwehrleute angeschlossen, außerdem gibt es 10 öffentliche Feuermelder und 5 in den Fabrik anlagen.

In Dresden, 28. September. Das hiesige Königl. Schwurgericht verhandelte heute mittag gegen den 20 Jahre alten Fabrikarbeiter und Stallschweizer Willy Karl Bernitsch aus Dresden wegen versuchten Raubes und gefährlicher Körperverletzung. Der schon mehrfach bestrafte Angeklagte verblüft seit 28. Juli d. J. 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, die er wegen verschiedener Delikte zuverlaut erhalten hat. Bernitsch lernte am 19. November d. J. in einem hiesigen Gasthause den Schweizer Constantin kennen. Da der Angeklagte polizeilich gesucht wurde, wollte er sich die Legitimationspapiere des Zeugen Constantin verschaffen, um auf dessen Namen nach der Schweiz zu gelangen. Als beide am nächsten Morgen auf Nädern nach Weissen fuhren, hat Bernitsch den Zeugen Constantin in der Nähe von Weissen gepaßt und versucht, ihm mit Gewalt seine Wert Sachen zu entreißen. Bei dieser Gelegenheit schleuderte der Angeklagte einen Stein nach Constantin und verwundete ihn am Kopfe. Bernitsch will nicht beabsichtigt haben, den Zeugen zu treffen. Bernitsch wurde wegen verüchter Straftaten zu einer Gesamtstrafe von 12 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dresden, 27. September. Seit Montag nachmittag verweilt Sr. Majestät der König im Gebiete der oberen sächsischen Schweiz. Er traf an diesem Tage mit Gefolge in Schmida ein und begab sich von dort unter Führung des Herrn Oberschreibers Hahn aus Postelwitz durch die Waldung zur Höhe des Großen Winterbergs hinan, wo er im Berggasthause Quartier nahm. Es wurden seitdem Treiben auf Hochwald am Winterberg, im Wildenstein-Wald und Hinterhermsdorfer Reviere mit gutem Erfolg abgehalten; das dabei erlegte Hochwild wird auf Wunsch des hohen Jagdherrn meist der Königlichen Oberförstmeisterei Schandau zugeführt. — Sr. Königliche hoheit der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach trifft Anfang Oktober am Königlichen Hof zum Besuch Sr. Majestät des Königs hier ein.

\* Dresden. Der Dresdener Rennverein hat für den kommenden Sonntag wieder sechs Rennen mit Mark 24 000 an Preisen auf dem Programm stehen, die mit legien bewilligten zu den Kosten der im nächsten Jahr

ihrer guten Besetzung auch guten Sport versprechen. Eine Voraußesorgung von nummerierten Logen- und Tribünenplätzen ist in Anbetracht des unbefindlichen Wetters wegen zu empfehlen und ist das Sekretariat des Dresdener Rennvereins hierfür von 9—7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Bittau. Einen modernen Laufzug konnte man am Sonntag in Thirau beobachten. Im gemütlichen Tempel brachte ein Automobil Mutter und Kind sowie die Paten zur Kirche, während die Gebannte auf einem Zweirad schmuckend hinterdrein fuhr.

Bittau. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiert am 28. September der pensionierte Telegraphenboten Jentsch mit seiner Ehefrau. Der Jubilar vollendet im Februar nächsten Jahres sein 90. Leben. Jahr. Die Jubilarin hatte am Dienstag, den 25. d. Mts., das 80. Lebensjahr erreicht.

Waldbheim, 26. September. Jugendliche Wanderer aus Berlin werden am kommenden Sonnabend, den 29. September, unsere Stadt berühren. Der Berliner Verein zur Förderung des Jugendwanderns veranstaltet in der Zeit vom 29. September bis 7. Oktober unter Führung des Herrn Ingénieurs S. Geszinsky eine Herbstwanderfahrt nach dem Erzgebirge. Die Fahrt wird in Berlin am Sonnabend, mittags 12 Uhr 15 Minuten angetreten. Zunächst gehts bis nach Waldbheim und von hier aus zu Fuß über Kriebstein, Ehrenberg, Vochna, Hermsdorf nach Klingenthal, woselbst im Gasthof das erste Quartier genommen wird. Am Sonntag wird die Wanderung durch das Schopautal (Raubitsch, Lauenhainer Mühle) nach Mittweida fortgesetzt. Die jugendlichen Wanderer wollen noch am Sonntag Frankenberg und Lichtenwalde besuchen und abends in Chemnitz eintreffen, wo Übernachtung stattfindet. Für die übrigen Tage besteht folgendes Reiseprogramm: Schopau, Scharfenstein, Annaberg, Fichtelberg, Neißeberg, Joachimsthal, Schlauderwitz, Karlsbad, Ruine Hassenstein, Komotau, Meissenhain, Böblitz, Freiberg, Holzbrücke, Grabentour bis Rossen und von hier ab über Döbeln Heimfahrt.

Freiberg, 25. September. Bei dem Erweiterungs- und Umbau der hiesigen Königl. Bergakademie nähern sich die umfangreichen Arbeiten jetzt ihrem Ende, sodass die neuen Unterrichtsräume mit den darin aufgestellten Maschinen und Apparaten noch im Oktober ihrer Bestimmung übergeben werden können. Vollständig neu eingerichtet sind die Laboratorien für Hüttenkunde und das Institut für Metallographie. Andere Institute und wissenschaftliche Sammlungen könnten sich räumlich ausdehnen und erhalten eine wertvolle Verstärkung ihrer Ausstattung. Das Institut für Marchschiefekunde und Geodäsie wurde in den Neubau verlegt. Hierdurch wurde in dem Gebäude an der Silbermannstraße ein Stockwerk frei, in dem sich das Institut für Eisenhüttenkunde und mechanisch-metallurgische Technologie ausbreiten konnte. Ferner wurden für die Lötrohrprobierkunde (einen in Freiberg seit langer Zeit besonders gepflegten Wissenschaftsgegenstand) und für die mikroskopischen Gesteinskundesuchungen neue Arbeitsräume geschaffen. Die Freiberger Hochschule verfügt nunmehr über technische Gebäude.

Mittweida, 26. September. Die städtischen Rollen legien bewilligten zu den Kosten der im nächsten Jahr

hier stattfindenden Generalversammlung des Vereins sächsischer Gemeindebeamten eine Beihilfe von 300 Mark. — Im Februar 1907 soll in der Nähe des Schwanenteiches der Neubau eines Realschulgebäudes in Angriff genommen werden. Die städtischen Kollegen entschieden sich für ein Projekt, das mit einem Kostenaufwand von 203 000 Mk. veranschlagt ist. Spätestens Ostern 1908 soll die neue Schule ihrer Bestimmung übergeben werden. — Weiter ist von den städtischen Vertretungen die Herausgabe städtischer Verwaltungsberichte beschlossen worden. Diese Berichte sollen jetzt ein Decennium umfassen.

**Zwickau.** Eine zweite Kammer für Handelsachen wird bei dem Königlichen Landgericht Zwickau errichtet, denn als dritte Kammer auch die Handelskammer zu Glauchau die die Amtsgerichtsbezirke Glauchau, Meissen und Hohenstein-Ernstthal zugehört. Als Vorsitzende der beiden hierigen Kammern wurden die Landgerichtsräte Dr. Schmidgärtner und Dr. old ernannt.

**Chemnitz.** 27. September. An Stelle des gegenwärtig die Gouvernementsgeschäfte in Kamerun führenden Obersten Müller wurde, wie die Chemnitz. "Allg. Zeit." erwartet, zum stellvertretenden Kommandeur der Kameruner Schutztruppe der Hauptmann Febr. Wilh. Langheld, der früher in sächsischen Diensten stand, ernannt. Hauptmann Langheld ist ein vorgänglicher Kenner der afrikanischen Verhältnisse und hat sich in Afrika hochverdient gemacht.

**Schneidersberg.** Der Bezirk Zwickau des Sächsischen Gemeindebeamtenvereins wählte in der letzten Sonntag in Zwickau abgehaltenen Herbstversammlung einen Ausschuss aus neun Mitgliedern, der die schon lange schwedende Unzufriedenheit der Errichtung eines Schulungs- und Genehmungsheims für sächsische Gemeindebeamte, für welches die Stadt Eibenstock ein schönes Grundstück zur Verfügung stellt, will, zur Entscheidung bringen und fördern soll.

**Oberwiesenthal.** 26. September. Durch das anhaltende Regenwetter ist in unseren höheren Gebirgslagen leider das Getreide, das seit Anfang September liegt, vernichtet worden. Auch die Kartoffeln, die hier nach ähnlich im Alter liegen, haben an Güte verloren. Bedeutende Schäden erschwert die Ernte und ein leichter Schneefall, der gestern eintrat, macht dem Landwirt bei dem Gedanken an die vorjährige Witterung das Herz schwer.

**Thum.** Fabrikbesitzer Herold bestimmte durch Antrag in den Fabrikräumen, daß alle Beamten, Arbeiter und Arbeitnehmer, welche 12 Jahre ununterbrochen in seinem Geschäft tätig gewesen sind, eine Prämie von 100 Mark und noch je weiteren 5 Jahren 60 Mark erhalten. Dagegen betrachtet er diejenigen, die sich an Streiks beteiligen, als für immer aus der Arbeit entlassen.

**Falkenstein.** 26. September. Die städtischen Kollegen haben beschlossen, den salutativen Turnunterricht für die Mädchenfortbildungsschule einzuführen. Ferner wurde beschlossen, dem zu gründenden Bauunfallversicherungsverband sächsischer Städte beizutreten.

**Geyer.** 25. September. In der vergangenen Nacht sahen die Angehörigen eines Bäckermeisters hier ihrem ausgegangenen Vater die Tischlampe auf ein mit Töpfen bestücktes Tischchen, welches auf dem Boden stand, damit der Heimkehrende beim Eintritt in das Haus gleich Licht vorfinden sollte. Unglücklicherweise sprang die Flamme auf das Tischchen, um sich nach dem Inhalte der Töpfe zu verbreiten, wobei sie die Lampe unwirkt. Hierauf geriet die Diele in Brand. Als der alte Herr gegen 12 Uhr heimkehrte, bemerkte er schon von der Straße aus das Feuer. Inzwischen hatte aber auch schon seine Tochter den Brandgeruch bemerkt und das Feuer zu ersticken versucht.

**Aue.** 25. September. Unabhängig der Hauptversammlung des Sächsischen Landesvereines des Evangelischen Kirchen fand ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr P. Dr. phil. Fleischer-Leipzig die Festpredigt hielt. Abends wurde im Bürgergarten eine überaus stark besuchte öffentliche Versammlung abgehalten, in der Herr Pf. Dr. Lösch-Bönnighausen, Herr P. em. Naumann-Dresden und Herr Kirchenrat Dr. Dr. Meyer-Zwickau Ansprachen hielten. Gestern vormittag fand im Hotel "Blauer Engel" die Hauptversammlung statt, in der Herr P. R. Müller-Dresden einen Vortrag über "Die Kirchengesetzgebung Sachsen und der Votranganttag" hielt. Der Hauptversammlung schloß sich gemeinsames Mittagsmahl an. Für heute hatte Herr Kommerzienrat Uebel-Plauen die Festteilnehmer zur Besichtigung seiner Fabrik angenommen.

**Aus dem Vogtlande.** 26. September. Gestern abend war im östlichen Vogtlande die Temperatur auf Nullpunkt gefallen. Abends fiel Regen mit Schneemisch. Die Nulltemperatur hält seit einigen Tagen bereits an. — Ein Riesenkürbis hat Reinhard Zimmer in Plau am See gezogen. Das seltsame Exemplar ist zur Besichtigung ausgestellt und wiegt 78 Pfund.

**Leipzig.** 26. September. Eine heute abend hier abgehaltene Versammlung der Leipziger Fleischherstellung erklärt, daß bei fortgesetzter Steigerung der Einlaufspurpreise Mr. Buch eine übermalige Erhöhung der Verkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren unausbleiblich sei. Die Versammelten forderten erneut die Öffnung der Grenzen.

Am Sonntag verschaffte hier nach kurzem Krankenlager im hohen Alter von 90 Jahren der frühere Güterverwalter am bislangen Bayerischen Bahnhof, Georg Theodor Klingst, Ritter des Verdienst- und Albrechtsordens. Er war der Brüder unter den höheren sächsischen Eisenbahnbeamten, denn er stand bereits Anfang der vierzig Jahren des vergangenen Jahrhunderts in Diensten der Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn-Compagnie, die am 1. April 1847 vom sächsischen Staate übernommen wurde. Schon im Jahre 1850 steht das Staatshandbuch den Verstorbenen als Güterexpedient auf, dem die Versandexpedition des Bayerischen

Bahnhofes übertragen war, bis er nach dem Tode seines Kollegen Schmidt auch die Empfangsgegendition fortführte. Hierdurch wurde er in den weitesten Kreisen der Geschäftswelt bekannt und geschätzt. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in Leipzig.

## Aus aller Welt.

**München:** Über die Ermittlungen in Sachen des Diebstahls in der Münchener Wilmse bringt der Polizeibericht Angaben, nach denen ein Münchner Arbeiter verhaftet wurde, der verdächtig erscheint, an dem Einbruch beteiligt zu sein. Weitere Ermittlungen ergaben, daß ein 22jähriger Soldat an dem Diebstahl beteiligt ist. Dieser ließ sich von dem Münchner Arbeiter die Gelegenheit zum Einbruch ausnutzen und führte den Einbruch aus. In der Wohnung der zur Zeit im Krankenhaus befindlichen Geliebten des Soldaten wurde ein erheblicher Teil des Gelbes gefunden. Die Verhafteten sind geständig. — **Eisenach:** Italienische Messerassassinen haben in der hierigen Gegend die Kroatenkämpfe abgelöst. Italiener schnitten dem Schmiedegesellen Blute in Dornbostel den Bauch auf. In Kreuzburg erfassten italienische Bahnarbeiter einen Deutschen, drei andere Personen wurden schwer verletzt. — **Stettin:** Eine blutige Schülerchlacht entstand zwischen hierigen Schülern und Westen gingen sie aufeinander los. Ein der Burschenclub mit einem Revolver auf einen Schüler und verletzte ihn schwer. Die Polizei verhaftete eine große Anzahl der Beteiligten. — **Marienbad:** In der Nähe der Station Königswarst fiel dem Steinmetzgehilfen Karl Engert aus Joachimsthal, als er zum Coupschuster hinausnahm, der Hut vom Kopf. Engert wollte nach dem Hute haschen und stürzte dabei kopfüber aus dem Fenster; mit gebrochenem Genick blieb er auf dem Bahnkörper tot liegen. — **Köln:** Zwei unsichere Heerespflichtige, die zur Eidesleistung beim Infanterieregiment Nr. 153 in Kalk eingeliefert werden sollten, überfielen ihren Transporteur und flüchteten. Nach wiederholtem ergebnislosen Halten gab der Transporteur mehrere Schüsse ab. Einer derselben traf einen Flüchtigen in die Brust, sodass dieser zusammenbrach, der andere wurde unverletzt festgenommen. — **Catlin (Illinois):** Durch Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Postzuge auf der Bahnstrecke ereignete sich ein Eisenbahnunfall, durch den 10 Personen ums Leben kamen und viele andere verletzt wurden. Als Ursache des Unfalls wird falsche Weichenstellung angegeben. — **Bergzabern:** In Heuchelshaim ist eine Tischlersfamilie nach dem Genusse von eingemachten Gurken lebensgefährlich erkrankt. Die Früchte waren nach landeskübler Sitte mit Traubenzätzchen eingelegt worden, die vom Weinberg her noch mit Kupfernitrit bespritzt und nicht gereinigt waren. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, die Leute am Leben zu erhalten. — **Tarotschin:** Die vom Kaiserpanzer zurückkehrende 2. Schwadron des 4. Ulanenregiments aus Thorn war in Nadeln einquartiert. Ein Trupp polnischer Arbeiter begegnete abends zwei Ulanen und grüßte sie polnisch. Die Ulanen erwiderten, sie sollten deutsch reden. Es kam nun zu einem Handgemenge, wobei dem Arbeiter Rydzewski ein Spaten abgenommen und er mit diesem todtgeschlagen wurde. Die beiden Ulanen haben in Notwehr gehandelt. — **Starnberg (Oberbayern):** Entdeckt aufgefunden wurde der 28 Jahre alte Leutnant Hermann von Liebert aus Berlin, Sohn des Generalleutnants J. V. und früheren Gouverneurs von Ostafrika von Liebert. Man fand bei der Leiche einen Barbetrag von 17.80 Mark und einen am 17. 11. gezeichneten Brief an seine Eltern, in dem er ihnen mitteilte, daß er freiwillig aus dem Leben scheiden wolle.

## Bermischtes.

**Ein unterseelisches Erdbeben** im Gebiete der Insel Hawaii ländigte der auf Hawaii seit langer Zeit ansässige Missionar Bishop, ein bekannter Seismologe an. Bishop hat einen guten Namen in wissenschaftlichen Kreisen Europas und Amerikas. Die Befürchtungen, die er auf der Insel durch seine Ankündigung hervorgerufen hat, werden verstärkt durch die Erinnerung daran, daß er wiederholt gleichartige Ereignisse richtig vorausgesagt hat und dadurch, daß während der letzten 14 Tage in dem von ihm bezeichneten Gebiete starkes unterirdisches Rollen zu hören war. Auch ist eine Anzahl toter Fische, die offenbar in heissem Wasser umgesunken sind, ans Ufer geschwemmt worden.

**Schulknaben als Einbrecher.** Der zwölfjährige Sohn Ludwig des Kgl. Seminarverwalters Hößl in Neuburg a. D., Schüler der dortigen zweiten Latein-Klasse, erbrach den Kassenschrank seines Vaters, entwendete daraus 7000 M. Bargeld und ergriff mit seinem Spielkameraden den elfjährigen Volksschüler Warneck, die Flucht. Die hoffnungsvollen Burschen, die sich auch mit Revolvern ausgerüstet hatten, sind nicht weit gekommen, denn sie wurden durch die Polizei in Regensburg angehalten und in Sicherheitshäfen genommen. Von der geraubten Summe fehlte nur das Reise- und Fahrgeld sowie ein kleinerer Betrag für die gekauften Waffen.

**Der erste Schnee** ist vorgestern, in verschiedenen Gegenden Schlesiens gefallen. Die auf der Schneekoppe befindlichen Gäste wurden auf Skierwagen bis zur Riesenbaude befördert. Der Sommerbetrieb auf der Schneekoppe und auf der Riesenbaude wurde eingestellt. Aus Blech wird gemeldet, daß die Wälder bis zur Höhe von 400 m mit Schnee bedeckt sind. Die Umgebung von Wien ist, wie schon gestern gemeldet, ebenfalls in Schnee gehüllt. Auch aus den Alpen, dem Böhmerwald und den Karpaten wird starker Schneefall gemeldet.

**Ein Siebzehnjähriger als Dekofigier.** Ein eigenartiger Abenteurer ist in Berlin verhaftet worden.

In der Uniform eines Dekofigiers trug sich hier eine zeitlang ein junger Mensch umher, der allerlei Hochstapelen beging. Trotz seines fast jungenhaften Neuherrn glaubten ihm Gastwirte, Pensionatsinhaber und andere Geschäftsleute, daß er Angehöriger der kaiserlichen Marine sei. Er erzählte den Leuten, daß er nach Berlin abkommandiert sei und die Wöhnung nur zur bestimmten Zeit zugesandt bekomme. Daraufhin belam er überall Kredit, lebte auf Kosten der Pensionatsinhaber und Wirts und kaufte auf Kredit Fahrräder, nautische Instrumente und andere Sachen, die er sich nach seiner Wohnung schickte ließ. Sämtliche Waren verkaufte er sofort wieder. Der Aufschluß brachte ihn in die Hände der Polizei. Bei einem Brande in der Wallstraße sammelte sich eine große Menge Neugieriger an. Das lockte auch den "Dekofigier" an. In der Menge befand sich aber ein Geschäftsmann, der von dem "Dekofigier" betrogen worden war. Dieser ließ sich an der Brandstelle verhaften. Der Erkennungsdienst der Kriminalpolizei stellte den "Dekofigier" jetzt fest als einen 17 Jahre alten Kellner Arthur Kuhle, den auch die Strafbehörden von Swinemünde und Bremerhaven wegen Beitrages und Unterschlagung schon suchten.

Ein trauriges Vorkommen ereignete sich in dem pommerschen Dorfchen Doberslow im Kreise Demmin gelegentlich der Konfirmation. Der amtierende Pastor Thienow beauftragte einen Konfirmanden, aus der Sakristei einen Behälter mit Wein zu holen, um die Abendmahlstafel aufzufüllen. Verschentlich nahm der Junge einen Krug, in dem sich verdünnte Salzsäure befand, wie sie zum Putzen der Kronleuchter verwendet wird. Nichtsahnend füllte der Pastor den Abendmahlstafel und ließ drei Frauen von der äußeren Flüssigkeit trinken. Unter sichtbaren Schmerzen brachen diese zusammen. Ein rasch herbeigeholter Arzt leistete die erste Hilfe. Während sich zwei Frauen auf dem Wege der Besserung befinden, wird an dem Auskommen der dritten gezweifelt.

Einzelkelche bei der Abendmahlstafel wurden am letzten Sonntag abends in der Nikolaikirche zu Berlin zum ersten Male verwendet. Obgleich dies wenig bekannt geworden war, war die Beteiligung ungewöhnlich stark. Das Brot reichte zunächst Generalsuperintendent Brobst Dr. Haber, darauf Pastor Göhde. Die kleinen Kelche, in welche der Wein gegossen wurde, reichte Archidiakonus Sandel und nahm sie auch wieder zurück. Verwendet wurden 60 kleine Kelche, die nach jedem Gebrauch in heißem Sodawasser gereinigt wurden. Die Feier war sehr eindrucksvoll. Wie der L. A. hört, rüstten sich nun auch andere Berliner Gemeinden, Einzelkelche beim Abendmahl zu verwenden. Ebenso macht sich diese Bewegung in England, Schottland und Frankreich geltend.

Ein ehemaliger Fremdenlegionär wurde bei dem Versuche, unweit des Grenzortes Herbesthal die deutsche Grenze zu überschreiten, festgenommen. Der Verhaftete ist der Jäger Liebert von der vierten Kompanie des vierten Jägerbataillons, das früher in Colmar im Elsass in Garnison lag. Von dort war er im Jahre 1901 desertiert, hatte sich nach Frankreich gewandt und war dann in die Fremdenlegion eingetreten. Nachdem er seine fünf Dienstjahre vollendet und sich einige Zeit in Frankreich und Belgien umhergetrieben hatte, wollte er bei Herbesthal über die Grenze gehen; er wurde aber auf Grund des erneuten Steckbriefes erkannt und verhaftet und unter militärischer Bewachung seinem Bataillon, das jetzt in Bisch steht, wieder zugeführt. Er war jedoch so krank und elend, daß er sofort nach seiner Ankunft in Bisch im Garnisonlazarett Aufnahme erhalten mußte. Nach seiner Wiederherstellung wird er sich wegen Fahnenflucht vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben und schließlich auch seiner Dienstpflicht noch genügen müssen.

Ein Waggon Bahnstocher. Ein als Original bekannter, sehr reicher Hotelbesitzer in einer ostpreußischen Stadt ist gegenwärtig in der Lage, Bahnstocher billig abzugeben. Bei ihm lehrte ein Reisender ein, der für eine Bahnstocherfabrik reiste. Der Hotelier amüsierte sich sehr über die Branche seines Gastes und in übermäßiger Laune rief er ihm in seinem breiten, ostpreußischen Dialekt zu: "Schicken Sie mir auch ein Waggonche Bahnstocher". Der Reisende versprach es, und zur Überraschung und zum Leidwesen des Bestellers hielt er Wort. Eines schönen Tages kam der Waggon an, und dem Hotelier blieb noch einiges hin und her nichts übrig, als die Ware abzunehmen. So gut er konnte, brachte er sie bei Kollegen unter, wurde aber nicht wenig gehänselt. Auch ein Weißender, der für ein Wollwarenhaus tätig war und bei ihm einlehrte, fragte ihn sogleich beim Eintritt: "Sie sind doch der Mann, der sich einen ganzen Waggon Bahnstocher kommen ließ." In einem gewissen Trost folgte der Wirt seiner Bejähung die Worte hinzu: "Sie können mir auch ein Waggonche senden." Aber wer beschreibt sein Erstaunen, als nach einigen Wochen wieder ein Transport, wie der erste, ankam. Der Wollwarenreisende hatte den Auftrag der Fabrik überschrieben. Diesmal machte der Hotelier keine gute Miene zum bösen Spiel, sondern verzögerte die Annahme; es kam zur Klage, und das Ende vom Liede war, daß ihn das Gericht verurteilte. Nun ist sein Bedarf gedeckt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 27. September 1906.

**() Bochum.** Der Vorstand des alten Bergarbeiterverbandes ließ den Beschluss der Siebener-Kommission bekannt geben, daß die Lohnbewegung alle dortigen Bergreviere umfassen solle. Die Art der Forderungen werde die Siebener-Kommission in einer weiteren Sitzung feststellen.

**() München.** Der Rest des aus der Wilmse gestohlenen Geldes wurde im Englischen Garten versteckt ge-

fanden. Der verhaftete Mechaniker König hat, von dem Münzarbeiter aus angestiftet, den Diebstahl allein ausgeführt. (I. Aus aller Welt.)

u París. Aus Brest wird berichtet: In dem Bengahofen ist gestern eine Feuerkunst ausgekommen, welche großen Schaden anrichtete. Truppen und Matrosen mußten zur Löschung des Feuers herangezogen werden. Der Pulver- und Materialschuppen kamen in Gefahr, so daß umfangreiche Maßnahmen getroffen werden mußten. Das Feuer ist an zwei verschiedenen Stellen zum Ausbruch gekommen, die 50 Meter von einander entfernt waren. Ein Einwohner wurde der Brandstiftung beschuldigt.

() Toulon. Unter den Mannschaften von 5 Kriegsschiffen ist, wahrscheinlich infolge des Genusses von schlechtem Trinkwasser, eine Ruhrpandemie ausgebrochen. Drei Matrosen des Panzers Jena sind bereits der Krankheit erlegen.

() Madrid. Schreckliche Unwetter wüteten in den Provinzen Ulicante, Granada und Murcia. Es traten Überschwemmungen ein. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, 25 Leichen sind in der Kirche geborgen.

() Sofia. Seit drei Tagen weilt der albanische Präsident Cabro-Castriotti im strengsten Infogno hier, nachdem er seine Agitationen durch Montenegro, Dalmatien, das Küstenland und Serbien beendet hat. Castriotti erklärte einem Interviewer, er sei entschlossen, Bulgarien im Falle eines Konfliktes mit der Türkei mit einer 50 000 Mann starken, aus seinem Anhänger bestehenden albanischen Armee zur Seite zu stehen. Castriotti suchte mit macedonischen Führern Führung zu gewinnen, fand jedoch nicht das gewünschte Entgegenkommen.

() Petersburg. Als gestern der Fassierer der Gewiss-Werke für Bauausführungen und sein Assistent mit 15 000 Rubeln, die zur Auszahlung der Arbeiter bestimmt waren, über den Hof der Werke schritten, wurden sie in Gegenwart von Hunderten von Arbeitern von etwa 20 Individuen umringt und unter Bedrohung mit Revolvern der ganzen Summe beraubt. Die Arbeiter wurden durch Revolverschüsse ferngehalten. Die Räuber flohen dann und verloren unterwegs 1300 Rubel.

() Petersburg. Stolypin hat sämtliche Gouverneure angewiesen, am 30. Oktober keine Meetings abhalten zu lassen. An diesem Tage sollen in allen Städten die Sicherheitsmaßregeln verdoppelt und die Patrouillen auf den Straßen verdoppelt werden. Die ausländischen Bauern

haben sämtliche Telefon- und Telegraphenleitungen durchgeschnitten. Eine Strafexpedition ist in das Außengebiet abgegangen.

() Petersburg. In dem Hause Zeldejewos am Newski-Prospekt, in welchem sich die russisch-chinesische Bank befindet, brach heute morgen um 4 Uhr Feuer aus, welches auch auf das Archiv der Bank überprang. Der Brand wurde bald gelöscht. Die Bücher, Dokumente und Wertpapiere sind unbeschädigt geblieben.

() Petersburg. Wie die Blätter melden, sind im Gouvernement Autow erste Unruhen ausgebrochen. Der Landbevölkerung ist eine Frist von 8 Tagen zur Entrichtung der Staatssteuern gestellt worden. Auch im Gouvernement Tambow beständen Unruhen. Die Verwaltungsbehörden haben um Verhängung des außerordentlichen Schutzes nachgesucht.

() Odessa. Gestern nacht wurden in der Umgebung der Stadt furchtbare Mordtaten verübt, denen eine jüdische Familie von vier Personen und eine andere von drei Personen zum Opfer fielen. — In Riga wurde gestern nachmittag in Mitau auf offener Straße der Reichsinspektor Petrow meuchlings ermordet. Die Attentäter entflohen.

() Odessa. Das Kriegsgericht verurteilte den Sozialisten Polotoff, der den Fabrikdirektor Kirchner getötet hatte, zum Tode durch den Strang.

() Moskau. Ein auf der hiesigen Station der Moskau-Rjassan-Bahn stehender Güterzug wurde von bewaffneten Personen überfallen. Mehrere Kisten mit Revolvern und schweren Patronen wurden geraubt.

() Habana. In einer Versammlung von Mitgliedern der kubanischen Legislatur, die zur Moderatepartei, der Partei Palmas, gehören, wurde die Haltung der Vereinigten Staaten scharf verurteilt. Mehrere Redner befürworteten einen Appell Kubas an die Großmächte, andere rieten an, das amerikanische Eigentum durch Dynamit zu zerstören. Wie Kriegssekretär Tschmitt, bauern die Großmächte immer noch fort. Dem Unternehmen nach haben Tschmitt und Bacon an den Präsidenten Palma das dringende Gesuchen gerichtet, von seinem Rücktritt Abstand zu nehmen.

() Habana. Die gemäßigte Partei ist dahin übergekommen, eine Kommission zu ernennen, um mit den ausländischen über die Friedensbedingungen zu verhandeln. Die Entscheidung in den strittigen Punkten soll Kriegs-

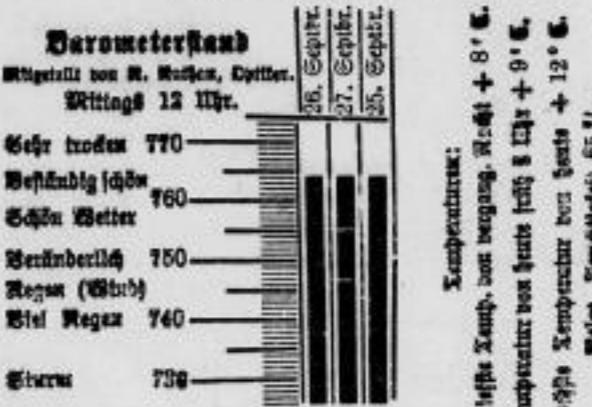
sekretär Tschmitt und Unterstaatssekretär Bacon überlassen werden. Die gemäßigte Partei hat die Bedingung fallen gelassen, daß die ausländischen zuerst die Waffen niedergelegen müssen.

() Tanger. In zahlreichen Orten der Provinz Sutschuan sind Revolten infolge Hungersnot ausgebrochen, die aber schnell unterdrückt wurden.

() Tanger. Eine Truppe Franzosen ist von marokkanischen Truppen beleidigt worden, weshalb beim Sultan Klage eingebracht worden ist. Ferner wird gemeldet, daß gegen einen Deutschen ein Mordversuch verübt worden ist. Dieser verhinderte seine Rettung lediglich dem rechtzeitigen Eingreifen eines Kaufmanns aus Tsch.

() Tanger. Nach einer Meldung aus Marakesch wurde ein junger Franzose namens Lassallas, der Agent einer marokkanischen Gesellschaft ist, auf freiem Felde von Reitern des Kaid Tschanas überfallen und schwer verwundet. Lassallas wurde 30 Stunden lang von dem Kaid gefangen gehalten und erst nach langen Verhandlungen freigelassen.

### Wetterwarthe.



### Wetterprognose für den 28. September.

Wind und Bewölkung: Schwache westliche Winde, teils heiter, teils nebelig. Niederschlag und Temperatur: Trocken, Nachtrost, tags ziemlich warm.

## Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 27. September 1906.

Deutsche Bonds.	%	Kurs.	%	Kurs.	%																	
Rheinische	3	86,50 B	3	102,85 : 6	3	86,50 B	3	102,85 : 6	3	86,50 B	3	102,85 : 6	3	86,50 B	3	102,85 : 6	3	86,50 B	3	102,85 : 6		
bo.	3	86,0 B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
bo. mit d. 1906	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Preuß. Konjunkt.	3	86,00 B	3	—	3	87,80 B	3	—	3	86,20 B	3	—	3	87,80 B	3	—	3	86,20 B	3	—	3	87,80 B
bo.	3	86,0 B	10	—	3	86,20 B	10	—	3	86,20 B	10	—	3	86,20 B	10	—	3	86,20 B	10	—	3	86,20 B
bo. mit d. 1905	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Staats-Konjunkt.	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B
Staats-Konjunkt. 55 cr	3	86,75 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3	—	3	86,25 B	3			

### Coupons-Einlösung.

Um unserer Rasse werden am 1. Oktober 1906 gültige

Coupons, Dividendscheine und ausgeloste Stücke  
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. September 1906.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.



Fast alkoholfrei!  
**Grätzer Bier**  
berauscht nie!  
Bestes und bekömmlichstes  
**Erfrischungsgetränk**  
Magenleidenden, Zuckerkranken ärztlich  
gestattet.  
Fast unbegrenzt lange haltbar auf Flaschen,  
daher für den Haushalt besonders geeignet.  
Zu haben in allen besseren Bierhandlungen.  
**Vereinigte Grätzer Bierbrauereien A.-G. Grätz**  
(Prv. Posen).

### Herzlicher Dank.

Allen lieben Nachbarn und Bekannten, sowie der ganzen Arbeiterschaft des Mittergutes, insbesondere aber Herrn Administrator Lehmann und Frau Gemahlin, sowie Herrn Vermwalter Graubner, für die uns zu unserer silbernen Hochzeit dageworbenen Glückwünsche und Geschenke sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Rittergut Riesa,  
b. 26. Septbr. 1906.

Karl Schornagel und Frau.

**Schönes Hausgrundstück,**  
neuerbaut u. vollvermietet, welches sich gut verzinst, mit 4 Wohnungen, schönem Garten, mit Stallung, Schuppen und Scheune, in Nördern sofort preiswert zu verkaufen. Offert. unter Z 360 in die Exped. d. Bl.

Wegzugshalber verkaufe mein mit bestem Erfolg bestehendes **Nahrungsmittel-Geschäft** mit guter Rundschau, sch. Grundstück mit Einfahrt, neu. Schlachthaus, in Hauptstr. u. 10 Min. von Fabrik entf. gelegen, Bahnst. Feld und Garten und 300 Mt. Kriete extra. Preis 21000 M., Anzahl 4.—5000 M. Offerten unter B. in die Expedition d. Bl.

### Vermisst

wird niemals der Erfolg b. Gebr. v. **Stedenpferd-Tee- und Seife** von Bergmann & Co., Nadeben mit Schutzmarke Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Haarausschläge, wie Mitesser, Fünnen, Brusteln, Blättern, rote Fleide, Flecken etc. à St. 50 Pf. bei: Oskar Förster, A. V. Hennicke, Paul Blumenchein, Friedrich Böttner, sowie in der Stadt-Apotheke, in Gröba: Theodor Zimmer.

### Wer will?

gesund werden u. es bleiben, der sehe nach, ob sein Urin klar und hell ist! Ist er trübe und sieht ab, so ist seine genaue chemische **Untersuchung** unbedingt nötig! Auch wer Schmerzen b. Wasserlassen, im Kreuz, Magen, Brust u. Unterleib verspürt, sende sofort sein erstes Morgenwasser an Chemiker A. Otto Lindner, Dresden-U., Fürstenstraße 47, vereid. u. approbd. g. selbst. Betrieb einer Apotheke.

### Im Kindergarten

finden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren freundliche Aufnahme. Monatspreis 2 Mark.

Gertrud Schwartz.



**Canarienhähne und -Weibchen**,  
beste Edelsoller, verkauft  
**W. Blochwitz**,  
Großenhainerstr. 14.

**Wachs- u. Ledertuchkreise,**  
solange Vorrat, nach Gewicht  
Pfund 20 bis 35 Pf.

**Ernst Mittag.**

Die beliebte  
**Bielefelder Glanz-Stärke**  
erhalten Sie ächt bei  
**F. W. Thomas & Sohn**,  
Hauptstraße 69.

### Ratlos

ist manche Mutter, wenn ihre lieben Sprößlinge mit Hautausschlägen und Wundsein behaftet sind. Masche Hilfe bringt Börner's Medizinal-Seife "Holde". Zu haben in allen Apoth. Drog. u. fein. Parf. Preis per Stück 60 Pf. und 1 M.

**Rutenbesen**  
find die echten  
**Blaßababesen.**

Stiel 55, 70, 85, 100 Pf., dagegen schwacher Stiel 15, über 1 starker Stiel 20 Pf.

**F. W. Thomas & Sohn**,  
Seifengeschäft, Hauptstr. 69.

**Die Darmhandlung**

Hauptstraße 58 (hof) empfiehlt sich zum bevorstehenden **Haus-schlachten**. O. Mehnner.

Rein gemahl.

**Kupferdritrios**

zum Weihfesten sehr billig.  
**Max Mehner.**

**Pflaumen**, täglich frisch gepflückt, empfiehlt  
**W. Wilhelm**, Poppitz.

**Euche in laufen**  
**Apfel und Birnen** in guten Qualitäten.  
W. Korf, Feldstraße 2.

Frisches

**Speiseleinöl** aus der Hofmühle Plauen-Dresden.

**Max Mehner.**

# Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 30. September, nachm. 2½, Uhr

6 Rennen — M. 24000.— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)

Hinfahrt: 2 Uhr bis 2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5½ Uhr bis 5½ Uhr nachm.

Offizieller Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.

Wettanträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Rennstagen im Sekretariat, Dresden,

Prager Str. 6 I., vormittags von 11—1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

### Turnverein Riesa.

Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen an der stattfindenden Begegnungsfeier für den Sächs. Turnlehrverein am Sonnabend im Hotel Höpflner und der Nachfeier mit Tanz in Jähnshausen am Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab. Zu letzter werden die geehrten Damen nur hier durch eingeladen.

### Florett-Klub Riesa.

Zu unserem Freitag, den 28. September, im Hotel zum Stern stattfindenden

### 12. Stiftungsfeste,

bestehend in Militärlaufführung, Fechterreigen und Ball, werden die Mitglieder, sowie geladene Damen und Gäste nebst werten Angehörigen hierdurch nochmals freundlich eingeladen.

Hochachtungsvoll der Gesamtvorstand.

### Turnverein Weida.

Freitag, den 28. September, abends 9 Uhr, findet im Gasthof zum Lindengarten in Weida die Monatsversammlung statt. Wichtiger Angelegenheiten halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend nötig.

Der Vorstand.

### Turnverein Boberstein.

Sonntag, den 30. September, findet unser

### Herbstvergnügen

im Gasthof zum Admiral statt, bestehend in Konzert mit turnerischen Aufführungen und darauffolgendem Ball, wozu wir alle werten Mitglieder nebst lieben Angehörigen freudlich einladen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Anfang 7 Uhr.

Der Turnrat.

**Achtung! Stadtgespräch!**  
Wo amüsiert man sich am besten? Im

**Konzerthaus Café Bergner** beim

### Tom Jack,

bem legten

### Leukopath oder Eiskönig.

Hochachtungsvoll Carl Schanzlein.

Sonnabends von 11—1, 4—7, 1/8—12 Uhr.

Eintritt frei!

Der Turnrat.

### Blumenhalle „Erica“.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gesell. Kenntnisnahme, daß sich mein Blumengeschäft vom 28. September an

### Hauptstraße 66

befindet. Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinen neuen Geschäftsräumen bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll Alwin Storl.

### Meine Wohnung

befindet sich von heute ab in meinem Hause nebenan

**Wettinerstraße 21, 1. Etage.**

Fr. E. Nietzsche, Schuhfünfher.

Sonnabend, den 29. Septbr., bleibt  
mein Geschäft bis abends 6 Uhr

geschlossen.

Albert Tropowitz Nachf.

### Landwirtschaftliche

### Haushaltungsschule zu Dahlen, Sa.

Ausbildung junger Mädchen in allen Zweigen des landwirtschaftlichen und bürgerlichen Haushaltens. — Anfang Januar Beginn des 16. Kursus. — Auskunft und Prospekte durch den Schulvorstand Pfarrer Lehmann und die Vorsteherin Fel. Brinkmann.

### Herzlicher Dank.

Allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche den Sorg unsrer kleinen Hedwig so schön mit Blumen schmücken, sagen wir den herzlichsten Dank. Dir aber, liebe Hedwig, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stillte Gruft nach.

Du warst des Vaters Freude  
Und deiner Mutter Trost,  
Sie liebten dich sehr beide,  
Doch lebt Gott dich mehr.  
Auch wardst du oft geleitet  
In der Geschwister Hand,  
Gott aber leitet dich  
Ins ewige Vaterland.  
Poppitz, d. 26. Sept. 1906.

Die tiefrannde Familie  
Wilhelm Dietrich.

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

# Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Niesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Danner in Niesa.

N. 225.

Donnerstag, 27. September 1906, abends.

59. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Gestern vormittag übergab der Generalinspektor der Marine Großadmiral v. Röster an Bord des Flaggschiffes Kaiser Wilhelm II., woselbst die Admirale und Kapitäne versammelt waren, das Kommando der aktiven Schlachtflotte an den Prinzen Heinrich von Preußen. Kaiser Wilhelm II. tritt in den Verbund des ersten Geschwaders ein. Prinz Heinrich übergab vorgestern bereits die Geschäfte der Marinestation der Ostsee dem Viceadmiral v. Prittwitz und Gaffron. Großadmiral von Röster hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er der Flotte dankt für die Lebewohl sagt und dem Bewußtsein Ausdruck gibt, daß dank dem Streben der Schiffsbefestigungen nach weiterer Verbesserung die Flotte eine immer schärfere und stärkere Waffe in der Hand des Kaisers werden wird. Das Flottenflaggschiff Deutschland und Kaiser Wilhelm II. wechselten die Besatzung. Deutschland ist Flaggschiff des Prinzen Heinrich geworden, das Linienschiff Württemberg ist an Stelle des älteren Torpedobootschiff geworden.

Herzog Albrecht von Württemberg, General der Kavallerie, wurde zum kommandierenden General des 11. Armeekorps ernannt und Generalleutnant v. Heeringen mit der Führung des 2. Armeekorps beauftragt.

Bei der Cumberland-Feier in Hannover hatte der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Hodenberg die Behauptung aufgestellt, es seien nach ihm gewordenen authentischen Mitteilungen fortgesetzte Briefe maßgebender welfischer Persönlichkeiten unter Verleugnung des Briefgeheimnisses beschlagen worden. Die Kaiserliche Oberpostdirektion Hannover hat nun mehr, wie der „Tägl. Rundschau“ von Hannover gemeldet wird, ein Strafverfahren bei der Staatsanwaltschaft gegen den angeblichen Gewährsmann des Freiherrn v. Hodenberg beantragt.

In der gestrigen Sitzung der internationalen Konferenz für Krebsforschung in Frankfurt wurde ein Antrag, eine internationale Vereinigung zur Bekämpfung der Krebskrankheit zu begründen, einstimmig angenommen. Der Vorstand der Konferenz, Geheimer Rat v. Leyden, Czerny und Schlich, sowie Professor George Meyer wurden beauftragt, sich mit den ausländischen Teilnehmern zur Vorbereitung der Organisation in Verbindung zu setzen.

Die „Nördliche Zeitung“ meldet aus Berlin: Der Vertrag des Auswärtigen Amtes mit der Wörmannslinie über die Transporte nach Westafrika läuft schon im nächsten Geschäftsjahr ab. Amtlich wurden die Hamburger und Bremer Firmen, die sich für eine neue westafrikanische Linie interessieren, zur Einreichung von Angeboten aufgefordert. Zufolge bleibt die Wörmannslinie an den Transporten beteiligt.

Auf Veranlassung des neuen Kolonialdirektors Dernburg werden sich demnächst vier Geometer zur Vermessung usw. nach Deutsch-Südwestafrika begeben. Die vier Herren nehmen vor ihrer Abreise, die in etwa vier Wochen erfolgen soll, noch einen Kurzus bei einem Mathematiker des Landwirtschaftsministeriums.

Der sozialdemokratische Parteitag in Mannheim beschäftigte sich gestern mit der Frage des Massenstreiks und dem Verhältnis zwischen Parteivorstand und Gewerkschaften. Die Verhandlungen über den politischen Massenstreik leitete Bebel mit einem fast zweistündigen Referat ein. Er verwandelt die Fanfare von Jena in eine Chamade, wobei

er sich unzweifelhaft auf den Wortlaut der Jenenser Resolution, nicht auf den Geist der Jenenser Tagung stützen kann. Der Massenstreik sei vielleicht nötig zur Verteidigung bestehender Rechte (Reichstagswahl- und Koalitionsrecht), nicht zur Eroberung neuer Rechte (preußisches Wahlrecht). „Wir lassen uns nicht in den Massenstreik hineingezogen, einerlei von wem!“ rief er unter Beifall. Wiederholte er auf die Geschlossenheit und Macht des preußisch-deutschen Staates hin. Ihm folgte Legien, Vorsitzender der Zentralkommission der Gewerkschaften. Er griff den Parteivorstand an, weil er unter dem Einfluss der „Vorwärts“-Redaktion und der Berliner Parteiorganisation stehe und sich von ihnen schieben lasse. Rosa Luxemburg redete mit viel Feuer. Ihr Ideal ist natürlich die russische Revolution, die sie direkt mit Dynamit und allem anderen in Deutschland importieren möchte. Sie machte scharf auch gegen den Parteivorstand und gegen die Gewerkschaften, die ihr viel zu zähm waren. Vor Maschinengewehren brauche man keine Angst zu haben, man lehre sie einfach um und schieße auf die Angreifer. Legien sei kindlich mit seinem Standpunkt. Bebel habe lediglich nach Rechts geredet. Wenn sie es so nicht wollten, müsse man sie schicken. Von Russland könne man lernen.

Deutschland.

Wie jetzt bekannt wird, wird der Kaiser, der schon an der Enthüllung des Deutschemeisterdenkmals nicht teilnimmt, auch der am 30. ds. Monats erfolgenden Einweihung der Marienkirche nicht beiwohnen. Man hat daran bereits wieder alarmierende Kommentare über den Zustand des Kaisers geknüpft, offiziell verlautet jedoch, daß die Aerzte ihm lediglich Vorsicht angeraten haben, da die Wirkungen der letzten Erfaltung noch nicht behoben seien. — Der ungarische Honvedminister v. Jekofalussy ist in Wien eingetroffen und vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Es handelt sich offenbar um die Frage der Honvedartillerie und der neuen Honveduniformen. In der oppositionellen ungarischen Presse werden beide Fragen sehr lebhaft erörtert, da nämlich die neuen Uniformen der Honved in manchen Details denen der gemeinsamen Armee gleichen und darin die Opposition einen Angriff gegen das Kabinett Bebel sieht, weil sie behauptet, daß die Uniform eine Verschmelzung der Honved mit der gemeinsamen Armee bedeute. Auch die Frage der Honvedartillerie wird kaum so rasch gelöst werden können, wie man vielleicht behauptet.

Frankreich.

Der französische Gesandte in Tanger, Regnault, wird sich in den ersten Oktobertagen von Paris auf seinen Posten zurückzugeben, um Vorbereitungen für seine Reise nach Tanger zu treffen. Nach Regnaults Rückkehr wird, wie man in Pariser Regierungskreisen versichert, sowohl von französischer wie von marokkanischer Seite das Reformprogramm, wenn gleich nicht in vollem Umfang, doch in den wichtigsten Teilen in die Wege geleitet werden.

Niederlande.

Amtlich wird gemeldet, die nach Bali entsandte militärische Expedition unternimmt jetzt einen Zug gegen den Staat Tabanan. In Bamong herrscht völlige Ruhe. Der Rest der Inseln hat sich unterworfen.

Schweiz.

Die internationale diplomatische Konferenz für Arbeiterschutz unterzeichnete in der gestrigen abgehaltenen Schlusssitzung die Konvention über die Nachtarbeit von Frauen in industriellen Betrieben. Bezüglich des Verbois des weissen

Phosphors in den Bündholzbetrieben wurde die Konvention nur von 7 Staaten unterzeichnet, und zwar von Deutschland, Dänemark, Frankreich, Spanien, den Niederlanden, Portugal und der Schweiz. Das Protokoll der Konvention bleibt offen für die Staaten, welche ihr später beitreten wollen.

England.

J. Chamberlain, der sich langsam von einem schweren Gichtanfall erholt, löst aufsündigen, daß er auf ärztliches Anraten von allen öffentlichen politischen Verpflichtungen während des Herbstes abschreite werde. Sein Sohn Neville erklärt, er könne bereits wieder gehen. Seine Augen seien allerdings angegriffen und er könne nicht viel lesen. Infolge der Gicht seien auch seine Finger so verzogen, daß er nicht gut schreiben könne. Man erwartet danach schwerlich, daß der bejähzte Staatsmann sich genügend erholt habe, um seine Tarifkampagne persönlich fortzuführen.

Rußland.

Der Appellhof in Petersburg verurteilte die deutsche Untertanin Vera Stolzsoff zu 15 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien. Bei einer Haussuchung bei ihr hatte die Polizei einen Knöter gefunden, worin Dynamit aufbewahrt wurde. Sachverständige sagten aus, daß die Angeklagte vollkommen ohne Hilfe alle Bomben hergestellt habe. Ihre Zugehörigkeit zum revolutionären Verband ist erwiesen. Es wurden ferner bei ihr eine Menge falscher Pässe gefunden. Die Stolzsoff entstammt einer angesehenen Lübecker Familie, auf deren Ursachen der Lübecker Senat bei der russischen Regierung wegen Auslieferung der Angeklagten vorstellig geworden war, jedoch ohne daß die Verhandlungen zu einem Resultat führten. Die Stolzsoff hatte sich, um ihren revolutionären Neigungen nachzugehen zu können, nach Russland gewendet.

Der Petersburger Korrespondent des „N. W. Ztg.“ erfährt von zuständiger Stelle, daß die Anklage gegen die Unterzeichner des Wyborger Manifests erhoben und die Anklageschrift den beteiligten 6 Deputierten demnächst zugestellt werden wird. Alle Gerichte über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Justizminister und dem Ministerpräsidenten Stolypin bezüglich der Verfolgung der Unterzeichner des Manifests seien unrichtig.

Serbien.

Die liberale Gazeta weist in ihrem gestrigen Leitartikel darauf hin, daß Paschitsch durch seine politischen Winkelzüge den Balkankrieg mit Österreich verschuldet habe und jetzt das Land auch noch in einen Balkankrieg treiben will, den Serbien nicht aushalten könne. Das Volk muß darüber aufgeklärt werden, welch großer Schaden ihm durch den Balkankrieg erwachsen würde, der nur durch den Rücktritt von Paschitsch verhindert werden könnte. Gestern reisten mehrere Mitglieder der artillerietechnischen Kommission nach Creuzot ab. Wie aus Offizierskreisen verlautet, soll Schneider ein neues Rücklaufgeschütz angeboten haben, das nun erprobt werden soll. Es handelt sich hierbei offenbar um ein neues Manöver, durch das die Kanonenlieferung für Schneider bereit werden soll.

Amerika.

Die Lage zwischen Schwarzen und Weißen in Atlanta und vielen Städten im Süden ist äußerst ernst. Man befürchtet den Ausbruch eines Rassentrikages. Obwohl Truppen im Mittelpunkt von Atlanta die Ruhe aufrecht erhalten, brachen neue Unruhen in den Vorstädten aus, wo viele Kreuzzäsuren verübt wurden. Die Neger werden fächer,

## Die Nichte des Vice-Gouverneurs.

Eine lustige Geschichte aus dem heiligen Rückland.  
(Nachdruck verboten.)

23 „In einem Tale, friedlich still,  
Sah eine Rose ich erkla'n!“

Lang in der Ferne eine weibliche Stimme.

Entzückende Engelsstimme, wie beschreibe ich den Zauber, mit dem du deines Liebes schwelzende Weise vermahltest!

Ich mußte kaum mehr, wo ich war; das Lied hatte mich der Wirklichkeit völlig entzückt.

Der Diener kam nicht wieder, die Treppe blieb auch aus und ich? — Ich begann in meiner Ethisse zu singen; auf der Platte eines Tischchen mit gespreizten Fingern das Klavierpiel nachahmend, fiel ich mit voller Stimme in den Refrain des Liedes ein:

„Liebliches Bild, o welle, o welle,

O welle bei mir!“

„Bravo!“ tönte eine sonore Stimme hinter mir und erschrocken wandte ich mich um.

Ein Herr von hoher, stattlicher Figur, mit graumeliertem Vollbart und gutmütig blühenden Augen stand vor mir, sichtlich nur mühsam das aufsteigende Lachen verbirgend.

Was ich in diesem Moment für ein Gesicht machte, das hätte ich selbst gerne sehen mögen.

„Sie wünschen, mein Herr, mich zu sprechen?“

„Exzellenz, bitte um Verzeihung, daß ich — ich —“

Die Exzellenz ließ mich nicht weiter stammeln. Freunde erkundigte sich der joviale Herr nach meinem Wunsch und ich redete ihm mit der nötigen Erklärung den Mund.

„Ich ja, meine Nichte hat dergleichen verloren,“ sagte er.

„Es waren darin, wenn ich recht gehört habe, eine fünfzig Rubelnote, silberne Goldstücke und — ja, ja, es ist schon so“ — er hatte das Täschchen geöffnet und flüchtig hineingeblickt — „es ist so richtig — ich danke Ihnen, mein Freund, ich tanke!“

Er nickte grüßend und im nächsten Moment rauschte die schwere Portiere hinter ihm zusammen.

Das war eine schwere, eine bittere Enttäuschung!

Ich hatte erwartet, daß meine deutsche Echtheit mir einen Hinterlohn einträgt werde, ein beschleuniges Sämmchen, als neue Brücke zur Hoffnung, zur Lebensliebe und nur stand ich da, geflüchtet, betrogen um ein letztes Erdengut, an das ich den gerechten Anspruch erheben durfte.

Mein Haupt ward vom Schwindel erfaßt — ich wandte mich zur Flucht.

Als hätte ich an meinen Füßen Siebenmeilenstiefel gebaut, ließ ich in gewaltigen Sägen forschringend Zimmer und Vorhalle, Flur und Treppe hinter mir und rannte dann wie von Furien gejagt, über den weiten Vorplatz des Palastes, um so schnell als nur möglich aus dem Bereich dieser Stätte zu gelangen.

Erst als ich die Straße erreicht hatte, begann ich meinen Sturmlauf zu hemmen und blieb schließlich stehen, um Atem zu schöpfen.

Da kam jemand „dig“ hinter mir hergelaufen, ich wandte mich um.

Der alte Diener war es, der auf mich zukroch.

„Zurück in den Palast, schnell zurück!“

„Wer? ich?“

„Ja!“

„Was soll ich dort?“

„Weiß ich's denn? Exzellenz haben besohlen, Sie auf der Stelle zurückzubringen und auch keine Nichte, Comtesse —“

„Lärrende Stimmen unterbrachen den Alten.

„Öchlappler! — Öchlappler!“

Ich erbebte vor diesem Ruf und sah mich im nächsten Augenblick von vier Männern umringt.

Der Inspektor, der Guisschreiber und zwei langärmelige Gendarmen hielten mich gefaßt.

Der alte Diener schien anfangs gegen meine Festnahme energisch zu protestieren, zog aber kopfschüttelnd ab, nachdem

ihm das Quartett einzeln und im Chor den Sachverhalt klar gemacht hatte.

Man führte mich ab. — Der da und dort sich ansammelnde Menschenmenge erzählte der Schreiber mit großer Zungenfertigkeit, welch einen glücklichen Fang man gemacht habe. Das wollte mir denn doch nicht recht behagen. An einer Straßencke blieb ich stehen und erklärte, nicht weiter gehen zu können, da ich mir den Fuß vertreten habe. Ich verlangte einen Wagen.

Wie wir uns — ich und meine Transporte — über diesen Punkt stritten, erschien plötzlich auf der Bildfläche ein Herr in Civil, der ein Altenbündel unter dem Arm trug. Nach kurzem Wechselsprach mit den Gendarmen, die vor ihm standen, wandte er sich an mich, mit der Erklärung, daß meine Angelegenheit im summarischen Verfahren erledigt werden solle, ich möchte doch keine Schwierigkeiten in den Weg legen und mitgehen; denn das Ziel sei gar nicht mehr weit.

Das freundliche, humane Austreten des anscheinend hohen Beamten wirkte beruhigend auf mein erregtes Blut. Wir gingen weiter und hatten schon nach wenigen Minuten ein großes Haus erreicht, das irgend welchem öffentlichen Zweck zu dienen schien. Ein geräumiges Gemach mit vergitterten Fenstern nahm uns auf. Die Einrichtung erinnerte lebhaft an die Geschäftsräume eines Winkeladvokaten. Ein Schreibtisch, ein großer Tisch, mehrere Holzstühle und ein obligates Jarenbild an der schmutzig grauen Wand bildeten die Summe der Ausstattung des Zimmers, in dem über mich, den Hochstapler, der Stab gebrochen werden sollte.

Ein Protokollant war bereits zur Stelle und die Verhandlung begann. Im Verlauf derselben erhielten noch ein zweiter höherer Beamter, der Uniform trug und an dem Verhör der Zeugen sich beteiligte.

bewaffnen sich und schreiten zu Nachteilen. Die Kinder der Weißen werden von Truppen zur Schule begleitet aus Furcht vor Negerangriffen. Die schlimmsten Rühestörungen fanden in der Vorstadt Brownville statt. Die dortige Clark-Universität des Negers wurde von Soldaten umgingelt, und alle Professoren und Studenten wurden durchsucht. 257 davon wurden im Besitz von Waffen oder heimischen Schriftstücken gefunden und eingekerkert. Ein schwarzer Postmeister, der Negern Waffen gegeben hatte, wurde sofort erschossen. Zwei gefangene Neger, die auf dem Transport entflohen, wurden fast totgeschlagen. Andere Neger wurden durch die Fenster eines Hauses erschossen, in dem sie sich verbarricadiert hatten. Es wurde verordnet, daß alle Personen unter 20 Jahren, die nach Eintritt der Dunkelheit auf der Straße getroffen werden, zu verhaften sind. Ähnliche Ausbrüche wie in Atlanta fanden in Mobile, in Alabama und Nashville in Tennessee statt. Die Weißen erklären, die Gärung unter den Schwarzen sei hochgradig.

Das Justizdepartement entschied, daß das kürzlich erlassene Fleischbeschaugebot auf in die Vereinigten Staaten verschifte ausländische Fleischerzeugnisse keine Anwendung findet.

#### Cuba.

Die Friedensverhandlungen wurden durch die Opposition Palmas gegen die von den Amerikanern bewilligten Forderungen der Rebellen zum Stillstand gebracht. Die Aktionen der Vereinigten Staaten dauern fort und deuten auf die Absicht hin, nach den Wahlen eine energische Aktion einzuleiten. So hat Präsident Roosevelt angeordnet, daß alle verfügbare Marine-Infanterie sofort nach ihrem Eintreffen auf Cuba gelandet werden soll, wozu be-

reits Befehl an die Kreuzer "Prairie", "Brooklyn" und das Schlachtkreuzer "Tennessee" ergangen ist, die ebenso wie ein in Neworleans gecharterter Kaufahrer nach Cuba unterwegs sind, um Truppen dorthin zu bringen. Man nimmt an, daß in kürzer Zeit eine Streitmacht von 12000 Mann, die teils bereits in Kuba sind, teils Marschorder erhalten haben unter dem Befehl des Oberst Waller, der seinerzeit die Marinetruppen auf dem Marsch nach Peking befehligte, auf Kuba versammelt zu werden.

Präsident Palma hat den Kongress zu einer außerordentlichen Tagung auf heute Donnerstag einberufen und will denselben seinen und des Vizepräsidenten Rücktritt anheim stellen, nachdem er persönlich Taft und Bacon die unbedingte Verwerfung der Friedensbedingungen seitens der Regierung mitgeteilt hat.

#### Kreta.

Bereits vorige Woche waren über 3000 Kretenser unter den Waffen und zum Vosschlagen bereit. Sie erhalten fortwährend Zugang. An ihrer Spitze stehen Abgeordnete der bisher dem Prinzen Georg ergebenen Regierungspartei. Die Forderungen der Aufständischen, die sie den Konsuln der Großmächte übermittelt haben, bestehen in der Beibehaltung des Prinzen Georg auf dem Posten des Oberkommissars von Kreta sowie in der Erzeugung der italienischen Offiziere in der Gendarmerie durch aktive griechische Offiziere. Die Regierungspartei hat ihre Forderungen durch Vorlegung einer Denkschrift formuliert, sie verlangt ebenfalls den Verbleib des Prinzen und die Einführung griechischer Offiziere und sie protestiert hauptsächlich gegen die Einführung der von den Schutzmächten in ihrer Note vom 28. Juli d. J. angekündigten generellen Staatskon-

trolle. Zur Einmischung in die Administrations- und Justizangelegenheiten sollen die Konsuln der Mächte nur dann besucht sein, wenn Personen, die unter ihrem Schutz stehen, in dem betreffenden Streitfalle mit interessiert sind. — Die Räte des Prinzen Georg werden demnächst durch die griechische Regierung nach der Heimat befördert werden. Gleiches wird sein Personal selbstständig wählen.

#### Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 26. September 1906.

Waren, fremde Sorten,	9,70	Mt.	bit 10,40	pro 50 gr.
• östlicher,				
• neuer	8,85		9,—	
Roggen, miederl. östl., neuer	8,60		8,75	
Roggen, preußischer u. neuer	8,60		8,75	
• böhmer,	8,45		8,60	
• freudenr.	8,55		8,70	
Gerste, Brau-, fremde,	9,—		10,10	
• östlischer	8,50		9,—	
Butter,	6,45		7,—	
Hafer, inländischer	8,25		8,50	
• preußischer	7,70		7,90	
• ausländischer	8,30		8,80	
Erbsen, Koch.	9,75		10,25	
• Rahm u. Butter.	8,50		9,25	
Hon.	2,60		3,—	
Strob, Biegelbrüsch	2,40		2,70	
Strob, Weichendrüsch,				
Langdrüsch	1,90		2,20	
Strob, Weichendrüsch				
Krummstrob	1,60		1,90	
Kartoffeln	2,50		3,—	
Butter	2,50		2,70	

Wer Stellung sucht  
verlangt die „Deutsche Balanz-  
post“ 391 Schilling.

Ein großes Plüschesosa  
zu verkaufen Georgplatz 3, 1.

Kaninfelle  
laufen laufend zu höchstem Preis  
D. Weizner, Hauptstr. 58 (hof).

#### EIN wahrer Schatz

für alle durch Jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewährung**

SL. Aufl. Mit 27 Abbildungen, Preis 3 Mark.  
Liegt es jeder, der an den Folgen solcher  
Laster leidet. Tausende verdanken dem  
selben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen  
durch das Verlags-Magazin in  
Leipzig, Neumarkt 21,  
sowie durch jedes Buch-  
handlung.

#### KOHLEN

Brucher „Paul“ Alleinverkauf  
ab Schiff ab Schiff

#### A. G. Hering & Co.

#### BRIKETTS

# SAPONIA

Vorzügliches Putz-u. Scheuermittel  
zur raschen Beseitigung von Schmutz und Fett.

SAPONIA reinigt alle Metalle (mit Ausnahme von Gold u. Silber) ohne sie anzugreifen,  
ferner Porzellan, Holz, Emailgeschirr, Badewannen, Kacheln, Marmor, etc.  
Unentbehrlich für Hotels, Cafés, Restaurants, Läden, Küche und Haus.  
SAPONIA-WERKE · OFFENBACH 7/MAIN.

**Max Müller, Glasmalerei**

Ecke Baustiger- und Goethestraße.

Großes Lager

**aller Arten Lampen**

in den neuesten, modernen Mustern.

Kohlenkästen und Ofenvorsetzer in modernstem Stil.

**Siemens-**

**Tantallampe**

Elektrische Spar-Glühlampe

Ueberall erhältlich

**Schweinefleisch.**

**Salbfleisch.**

Berlauje Freitag und Sonnabend

junges fettes Schweinefleisch,

Pfb. 75 u. 80 Pfzg. Kalbfleisch Pfb. 80 Pfzg. Speck u. Schmeer

Pfb. 80 Pfzg. ff. hänschlachte Blutz u. Leberwurst Pfb. 80 Pfzg.

ff. geräucherte Bratwurst. Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.



Sonnabend den 29. September

stelle ich einen großen Transport erstklassige  
schwarze und mittelschwere hochtragende und  
frischmischende Kühe, sowie beste Kalben  
und Zuchtbullen preiswert zum Verkauf.

Carl Behmichen, am Bahnhof Döbeln.

**Junger Mensch,**

16—18 Jahre alt, ehrlich, sauber und fleißig, zum sofortigen Unterritt  
gesucht. H. J. Bertel, Viergroßhandlung, Goethestr. 82.

#### Die Nichte des Vice-Gouverneurs.

Eine lustige Geschichte aus dem heiligen Rückland.

(Rückland verboten.)

24 Nachdem der Inspector und der Gutschreiber vernommen worden waren, wurden mit deren niedergeschriebene Aussagen deutlich vorgelesen und ich wurde dann befragt, was ich dagegen einzubringen hätte. Den objektiven Tatbestand mußte ich allerdings in allen Teilen zugeben, suchte aber den Sachverhalt auf seine wahre Bedeutung zurückzuführen, indem ich nachwies, daß damals der jungen Dame und mir nichts fern lag, als die Abschüttigkeit der Täuschung und des Betrugs.

Nach kurzer Beratung verkündete der Beamte in Civil das Urteil; es lautete: zwölfjährige Verbannung nach Sibirien auf administrativem Wege."

Während der Urteilsverkündung verabsäumten die zwei gräßlichen Gutsbeamten keineswegs, mir triumphierende Blicke zu zuwerfen, Blicke, in denen ich deutlich genug lesen konnte: "Du bist nun versorgt und aufgehoben!"

Die ganze Gesellschaft entfernte sich und ich blieb allein in dem Raum eingeschlossen, den ich als die erste Station auf dem Wege nach Sibirien betrachten durfte.

Verbannung auf administrativem Wege bedeutet die Verweisung einer mißliebigen Persönlichkeit aus einem Teile des Reiches nach einem andern und zwar ohne Beachtung irgend einer jener gesetzähnlichen Normlichkeiten, welche in den meisten zivilisierten Staaten der Veräußerung von bürgerlichen Rechten oder der Entfernung einer Strafe vorzusezieren pflegen. Die auf diese Weise verbaute Persönlichkeit kann sehr wohl gar seines Verbrechens schuldig sein, oder sich nicht im mindesten gegen irgend ein Geetz des Staates vergangen haben; sobald nach der Melbung der Lokalbehörden der Aufenthalt eines Menschen an einem bestimmten Orte "der gesellschaftlichen Ordnung nachteilig" ist, kann er ohne besondere Haftbefehl festgenommen, mit Zustimmung des Mi-

nisters des Innern zwangsläufig nach irgend einem Orte innerhalb der Grenzen des Reiches gebracht und dort auf längere oder kürzere Zeit unter Polizeiaufsicht gestellt werden — Dieses summiäre Verfahren hatte auf mich seine Anwendung geübt, ich war nun auf zwölf Jahre aus der menschlichen — wenigstens zivilisierten — Gesellschaft ausgestoßen.

Ich wußte mir eine Türe aus den Augen, stredete mich auf die bloße Tiefe nieder und verhielt zu schlafen. Angewidert von der Wirklichkeit, die sich mir in einer solden traurigen Gestalt gezeigt hatte, wollte ich mich, wenn auch nur vorübergehend, in das Gebiet der Träume verquartieren, wo ich jetzt nur noch Frieden, Glück und Liebe zu suchen hatte.

Punkt 6 Uhr traten zwei Männer zu mir herein, von denen der eine einen umfangreichen Korb am Arme trug. Beide machten sich sofort darüber her, den Inhalt desselben auf den Tisch zu entleeren und binnem wenigen Augenblicks hatte sich dieser mit einem wahrhaft unläufigen Maiale bedeckt, dem ich mit einem wahrhaft unläufigen Maiale begegnet, dem auch einige Flaschen Wein nicht fehlten.

"Enternahme!" sagte einer der Männer grinsend, und eine Gänsehaut überließ meinen Rücken bei dem Gedanken, daß man inzwischen vielleicht noch ein lächerliches Verfahren beobachtet und die zwölf Jahre Sibirien einfach in "Strang" verwandelt habe. Ich befand mich ja in Rückland, dem Dorado unerschöpflicher Deporten und grausamer Willkür, wo dergleichen Überraschungen an der Tagesordnung waren — und es leider wohl noch sind.

des köstlichen Weines vorhanden. Dafür war ich nun wohl gesättigt, und urbelastet wallte und wogte es vor meinen Augen.

Das Rollen eines Wagens ließ sich draußen vernnehmen, ich erhob mich und wandte ans Fenster. Vor der Tür hielt ein alter, verdeckter Wagen, der mich, wie ich mutmaßte, zum Galgen fahren sollte. Schon stand ich wieder am Tisch und griff zur Flasche, um mich mit dem Rest des Weines für meinen letzten Erdenzug zu stärken. Raum war dies geschehen, so traten auch schon zwei Männer herein, die mich an den Armen gefaßt, hinaus nach dem Wagen führten —, führten müssen; denn überaus bedenklich war mein Schwanken, und kaum ins Freie angelangt, intonierte ich mit heißerer, lauter Stimme mein Lieblingslied:

"Seid umschlungen, Millionen,

Diesen Kuß der ganzen Welt!"

Dann sank ich bleischwer in den Sond des Wagens und während dieser geschlossen dahinschlief, entzündeten mir die Sinne.

9. Endliche Aussöhnung mit dem bösen Geschick.

Der Himmel möchte wissen, wie lange mein "Kanonenspaß" angehalten hatte. Als ich schließlich erwachte, befand ich mich auf weichem Lager. Finsternis und eine beängstigende Stille umgaben mich.

Da risselte es in meiner Nase und erschrak richtete ich mich empor. Sonnenchein erfüllte jetzt den vorhin nächtlich dunklen Raum; denn wie von Geisterhänden war die Jalousie an einem Fenster aufgerollt worden.

Wie ich nun aufstand und mich anzusehen wollte, fand ich, daß meine Kleider mit einem nagelneuen Anzug vertauscht worden waren.

Ich wollte anfangs meinen Augen nicht trauen, aber es war so.